

Zeichnungen auf die 5. Kriegaanleihe.

Auf die Kriegaanleihe zeichneten u. a. Stadt Sportasse 25 in 20 Millionen Mark, Magistrat Berlin 60 Millionen Mark, Friedrich Krupp A.G. in Essen 40 Millionen Mark.

Gaggenau, 5. Sept. „Bergmanns Industrie- werke, Gaggenau“ beteiligen sich an der 5. Kriegaanleihe, mit 300 000 M., nachdem bei den früheren Anleihen bereits 350 000 M. gezeichnet worden sind.

Biberach, 5. Sept. Die Zeichnungen auf die 5. Kriegaanleihe haben bei der Gewerbetank Biberach schon kräftig eingesetzt; bereits gestern, am 1. Tage, waren es 39 Zeichner mit einem Gesamtbetrag von 150 000 Mark.

Giengen A. Br., 5. Sept. Die vereinigten Ritzfabriken haben zur fünften Kriegaanleihe, wie seinerzeit zur 4. Anleihe wiederum 300 000 Mark gezeichnet.

Württemberg.

Stuttgart. Ueber die Wirkungen des Krieges auf das Parteileben in Deutschland sprach dieser Tage der sozialdemokr. Abg. Heymann in einer hier gehaltenen Parteiversammlung. Er kam zu dem Schlusse, daß nach dem Krieg das Nationalbewußtsein in allen Ländern stärker als früher hervortreten wird. Die Politik der Sozialdemokratie werde davon nicht unberührt bleiben. Selbstvermittlung sei bisher eine Eigenart der Deutschen gewesen; hier gelte es, andere Wege einzuschlagen.

Friedrichshafen, 6. Sept. Infolge eines Unglücksfalles starb Hauptmann Wolff, Sohn des Fabrikdirektors Wolff hier, Kommandant eines Luftschiffes nach erfolgreicher Fahrt den Helidentod. Der Verstorbene war Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse und gehörte der vierten (württembergischen) Luftschiffkampagne an, mit der er auf 1. Oktober 1913 in die hiesige Garnison als Leutnant einzog. Seit Kriegsausbruch befand sich Hauptmann Wolff im Felde und hatte an vielen glücklich verlaufenen Fahrten unserer Luftschiffe auf allen Kriegsschauplätzen reichen Anteil. (M.G.)

Göppingen. Im Hinblick auf die erschwerte Lage der Zeitungsindustrie haben die Ebersbacher Zeitung, die Reichenbacher Zeitung und der „Untere Hilstal- und Schwarzwaldbote“, die alle in dem gleichen Verlag herausgegeben wurden, ihr Erscheinen über die Dauer des Krieges eingestellt.

Sigmaringendorf i. S., 6. Sept. Gestern abend stieg ein von Ravensburg kommender Landsturmman hier aus Versehen aus dem Zug. Als er das Versehen bemerkte, wollte er wieder einsteigen, stürzte aber vom Trittbrett herunter und kam unter die Räder, die ihn zermalnten. In dem vorgefundenen Notizbuch stand der Name Bauwerkmeister Reich von Heddingen.

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus earlier Zeit

von Rudolf Zollinger.

109 (Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

„Ich mag Ihnen hier ruhig und heiter erschienen sein; aber ich bin in Wahrheit weder das eine noch das andere, und ich werde es auch nie mehr sein können. Die Bilder des Elends, die in ununterbrochener Folge an mir vorübergerollt sind, sie werden Tag und Nacht vor meiner Seele stehen, und sie werden jede Empfindung in mir erlöten bis auf die einzige des Mitleids. Ein Glücklicher kann mir nichts mehr sein, und ich selber kann einem Glücklichen nichts mehr sein.“

Ich wäre eine schlechte Gattin und was noch tausendmal schlimmer wäre, wahrscheinlich eine noch schlechtere Mutter! Aus dem Plage aber, den ich mir ausgesucht habe, hoffe ich ein leidlich nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu bleiben. Und ich hoffe, mir auf diesem Plage allgemach auch die Artung derer wieder zu gewinnen, die nur mit Geringschätzung und Groll auf mich herabsehen könnten, wenn ich heute im Gewande der Neuen zu ihnen käme.“

Sie wurden unterbrochen, da Ernas Anwesenheit an anderer Stelle notwendig war, und erst als man den Sänger bereits auf die Tragbahre gelegt hatte, auf der er zum Eisenbahnwagen befördert werden sollte, trat Erna noch einmal zu ihm, um einen letzten kurzen Abschied von ihm zu nehmen. Freilich schienen sich ihre Hände gefaßt, und ihre Blicke ruhten wie lieblosend ineinander. Sie brauchten nicht viele Worte mehr zu wechseln, um sich ganz zu verstehen. Und in das bittere Weh dieser Trennungskunde, der sicherlich nie ein Wiedersehen folgen würde, mischte sich doch auch etwas von der Süßigkeit des Bewußtseins, die Liebe eines anderen menschlichen

Maulbronn, 6. Sept. Im Wege der Zwangsversteigerung ist gestern der Gasthof zur „Post“ um 45 000 M. in den Besitz der Firma Gebrüder Leo in Mühlacker übergegangen.

Bom Lande, 6. Sept. Kein Erzeugnis, das als Nahrung dienen kann, darf unbenützt bleiben! Die gilt auch von dem Kraut der gelben Rüben, das vielfach achtlos weggeworfen wird. Es läßt sich zu recht gutem Spinat verarbeiten. Es wird gedreht und für den Winter aufbewahrt. Manche Hausfrau ist dann froh, wenn sie mit diesem Gemüse etwas Abwechslung auf den Tisch bringen kann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Conweiler. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Musteter Wilhelm Jäck, Sohn des Waldschützen Wilhelm Jäck; Grenadier Karl Fröhlich, Sohn des Karl Fröhlich, Schindelmacher. Die Württ. Tapferkeitsmedaille erwarben sich: Kanonier Friedrich Dill, Sohn des Friedrich Dill II und Grenadier Friedrich Dill, Sohn des Gemeinderat Ludwig Dill.

Aus der amtl. Württ. Verzeichnisse Nr. 458 u. 459:

Inf.-Reg. Nr. 126, Straßburg, 5. Komp.

Gefr. Emil Böhner, Birkenfeld, l. verw.

Adolf Sieb, Höfen, l. verw.

Christian Gossenberger, Feldrennach, schw. verw.

Karl Herrmann, Binsweiler, l. verw.

Ernst Fauth I, Waldrennach, schw. verw.

Friedrich Fauth II, Feldrennach, vermählt.

6. Kompagnie.

Jakob Neuweiler, Enzklösterle, l. verw.

Theodor Fir II, Gräfenhausen, l. verw.

Wilhelm Mast, Enzklösterle, gefallen.

Georg Förcher, Bielesberg, vermählt.

7. Kompagnie.

Karl Broß, Calmbach, l. verw.

Gustav Schäfer, Schwann, l. verw.

8. Kompagnie.

Rudolf Walz I, Langenbrand, l. verw.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 248, 12. Komp.

Gefr. Karl Wahl, Engelsbrand, schw. verw.

Ref.-Feld-Reg. Nr. 27, 5. Batterie.

Hermann Kall, Herrenalb, l. verw.

Weitere Verluste.

Freih. Ott, Ottenhausen, gefallen.

Friedrich Weigold, Feldrennach, v. Unglücksf. verl.

Wilhelm Wollinger, Oberhausen, l. verw.

Berichtigung zu Verzeichnisse Nr. 433:

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119, 4. Komp.

August Bött, Wildbad, bisher schw. verw., gestorben.

Herrenalb. Die Zahl der Fremden betrug bis zum 2. September 1916: 7100.

Calw, 6. Sept. Am Sonntag nachmittag durften die hiesigen französischen Kriegsgefangenen

einen Ausflug zu ihren Landsleuten auf dem Bodelstaller Hof machen. Drei der Gefangenen bezogen sich in den nahen Wald unter dem Vorgeben, Pilze zu sammeln. Der auf dem Hof zurückgebliebene Landsturmann wartete aber vergebens auf die Rückkehr, die Franzosen hatten selbstverständlich die schöne Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, einen Fluchtversuch zu machen, der ihnen auch natürlich unter diesen Umständen gelang. Angesichts der Tatsache, daß unsere Söhne in der Gefangenschaft in Rußland bei lebendigem Leibe verfaulen müssen und von den Franzosen auf die niederträchtigste Art hinterücks ermordet werden, sollte man ein solches Vorkommnis nicht für möglich halten.

Calw, 5. Sept. Bei dem unlängst in Stuttgart abgehaltenen Einjährigen-Examen haben 14 Jüglinge der bekannten Neuen Höheren Handelsschule (Direktoren Jügel und Fischer) hier die Prüfung bestanden.

Neuenbürg, 7. Sept. Dem heutigen Vierteljahrs-Viehmarkt waren 45 Milch- und 2 Fäulerschweine zugeführt, welche reichen Absatz fanden. Milchschweine wurden zu 45-75 M. das Paar Not abgesetzt; es konnten nicht alle Liebhaber befriedigt werden.

Essentielle Besichtigung des Lazarettzuges „Kronprinzessin Cecilie“ auf dem Bahnhof Pforzheim.

Vielfachen Wünschen der Einwohnerschaft von Pforzheim und Umgebung entsprechend, wurde seitens der Linienkommandantur die allgemeine Besichtigung des von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Kronprinzessin Cecilie geleiteten Lazarettzuges gestattet, welcher von Herrn Professor Dr. von Dettlingen als Chefarzt geführt wird, und der in der vorletzten Nummer der Woche abgebildet war. Zur Besichtigung ist jedermann zugelassen gegen eine Eintrittskarte, wofür eine beliebige Gabe zu Gunsten des Roten Kreuzes erbeten wird. Wohl jedermann interessiert sich für die Einrichtung eines Lazarettzuges, umso mehr, da es allgemein bekannt ist, daß die große Anzahl gut eingerichteter Lazarettzüge, verteilt auf allen Kriegsschauplätzen, durchweg unter der Leitung von tüchtigen Ärzten und Führern und aufopferndem Pflegepersonal eine große und segensreiche Rolle in unserer Verwundetenpflege und im Verwundetentransportwesen spielen. Der Zug wird voraussichtlich am Samstag und Sonntag der Besichtigung zur Verfügung stehen.

Kriegstagebuch 1914 15.

September 1915.

1. Unsere Truppen stehen auf der Westfront von Grodno vor der äußersten Frontlinie. Die im August im Osten von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gefangenen Russen betragen über 270 000, an Geschützen wurden

Wojens als ein unersetzbares Kleinod zu besitzen. Keines von ihnen braucht sich dieser Empfindung zu schämen; denn ihre Liebe war rein und unauflöslich geworden, und die trennende Schranke der unversöhnlichen Völkfeindschaft, die jede leidliche Vereinigung unmöglich machte, — den Seelenband, den vergangene Tage geknüpft, und den ihr letztes Gespräch besiegelt hatte, vermochte sie nicht mehr zu zerreißen.

12. Kapitel.

Klarheit und Wahrheit.

Schwer hing das düstere Bewölkt der Kriegsnot über dem schlaffen Herrenhaus von Kallente. Während die deutschen Wägen im Westen ihre ersten großen Erfolge erkämpften, gewann es für die Bewohner des preussischen Ostens mehr und mehr den Anschein, als ob sie dem in ungeheuren Heeresmäßen heranrückenden moskowitischen Feinde nahezu kampflös preisgegeben werden sollten.

Der Kosakenüberfall, den eine Handvoll wackerer Landwehrmänner so leicht zurückgeschlagen, war nur ein belangloses Vorspiel gewesen, dem nur zu bald das eigentliche Drama folgen sollte. Am Morgen nach dem ereignisreichen Tage war das gegen die Grenze vorgehende Landwehrbataillon von dem Befehl erreicht worden, in Eilmärschen wieder zurückzugeben, noch bevor es — von jenem kleinen Schamzügel abgesehen — Fühlung mit dem Feinde gewonnen hatte. Zu so früher Stunde war die Alarmierung erfolgt, und so schnell hatte sich der Aufbruch vollzogen, daß es für Erich Leuthold und Hertha von Kosen keine Möglichkeit des Wiedersehens mehr gegeben hatte. Und wenige Stunden später erfolgte von seiten des Landratsamtes die Aufforderung, das Gut und das Dorf zu verlassen, da eine vorübergehende Besetzung durch feindliche Truppen aller Voraussicht nach nicht würde verhindert werden können.

Der Ortsvorsteher, dem noch die gestern ausgestandene Angst in allen Gliedern lag, erschien im Herrenhaus, um die Meinung des Rittmeisters zu hören, wie man sich dieser Aufforderung gegenüber verhalten solle. Und er erhielt von dem alten Herrn die Antwort, auf die er sich wohl von vornherein gefaßt gemacht haben mochte.

„Wer sich fürchtet, und wem sein bishen Leben über alles geht, der soll in Gottes Namen seinen Wagen anspannen, soll alles daraufsetzen, was er von seiner beweglichen Habe mitnehmen kann, und soll sich irgendwo im Innern der Provinz eine Zuflucht suchen. Es wird von seiten der Healerung schon dafür gesorgt sein, daß er eine findet. Ramentlich an Frauen und Kindern mögt ihr so viel fortbringen, als ihr könnt. Daß den Männern ein Leid geschehen wird, wenn sie auf ihrer Scholle bleiben und sich nichts Feindes gegen die Russen zuschulden kommen lassen, glaube ich nicht. Bei den Garderegimentern, die wir nach meinen Informationen hierherbekommen werden, ist schon leichter fertigzuwerden als mit den verdammten Kosaken. Deren Offiziere sind wenigstens meist durch die Bank brutale Trunkebolde, und sie wissen auch bessere Manneszucht unter ihren Leuten zu halten. Also tut, was ihr wollt! Das ist eine Sache, die jeder mit seiner eigenen Klugheit abmachen muß. Denn irgendeine Verantwortung für das, was geschehen wird, kann ich selbstverständlich nicht übernehmen.“

Verlegen trugte sich der Bauer hinter dem Ohr.

„Ja, Herr Rittmeister, das ist alles ganz gut und schön! Aber eine Kleinigkeit ist es doch am Ende auch nicht, so mit Kind und Kegel aus Ungewisse in die Welt hinauszuziehen. Das Haus und das Land und das Vieh können wir ja doch nicht mitnehmen.“

(Fortsetzung folgt.)



en auf dem Habel-
efangenen begaben
n Borgeben, Blüte
f zurückgeblieben
ergebens auf die
lbtverständnis die
ehen lassen, einen
en auch natürlich
Angefechts der
er Gefangenheit
verfaulen müssen
e niederträchtige
sollte man ein
gleich halten.

Kazarettzuges dem Bahnhofs

wohnerchaft von
end, wurde seitens
meine Besichtigung
der Kronprinzessin
staltet, welcher von
gen als Oberarzt
vorletzten Nummer
r Besichtigung ist
Eintrittskarte, wo-
nisten des roten
ermann interessiert
aretztuges, um-
st, daß die große
züge, verteilt auf
unter der Leitung
und aufopferndem
gendreiche Rolle in
in Verwundeten-
wird voraussichtlich
Besichtigung zur

14. 15.

er Westfront vom
fortlinie. Die im
utschen und über-
gefangenen Russen
Beschützen wurden

die gestern aus-
rn lag, erschien
des Rittmeisters
orderung gegen-
chielt von dem
e er sich wohl
ben mochte.
on sein bishen
Gottes Namen
les daraufladen,
abe mitnehmen
im Innern der
wird von seinen
gt sein, daß er
und Kindern
ihm könnt. Doch
wird, wenn sie
h nichts Feind-
kommen lassen,
regimentern, die
herberkommen
werden als mit
Offiziere sind
rutale Trunken-
Manneszucht
Also tut, was
jeder mit seiner
Denn irgend-
gehen wird,
nehmen."

alles ganz gut
ist es doch am
nd Regel auf-
hen. Das Haus
men wir ja doch

2200 und an Maschinengewehren 560 Stück
erbetet. — Eroberung der Festung Luck durch
österreichisch-ungar. Truppen.
Jankowern der Kampflinie Ringkopf-Barren-
kopf durch die Deutschen. — Auf der Westfront
von Grodno fällt die äußerste Fortlinie. —
Vor den Dardanellen sinkt ein englischer Trans-
portdampfer mit der ganzen Besatzung von 180
Mann durch Auffahren auf eine Mine. — Im
Agadischen Meere versenkt ein deutsches U-Boot
den englischen Truppentransportdampfer „Swas-
land“.
Endlich von Merez werden die Russen ge-
worfen. — Einnahme der Stadt Grodno. Zu-
rückweichen der Russen in Ostgalizien an die
Donaulinie. Deutsche Kavallerie stürmt den be-
festigten Brückenkopf bei Lennowaden nordw. von
Liditschstadt.
In Festung Grodno mit sämtlichen Forts ge-
langt in unseren Besitz. Der Brückenkopf von
Liditschstadt erstickt. — Das türkische Küsten-
schiff „Vahresid“ vernichtet im Marmarameer
ein feindliches U-Boot.
Zurückstoßen der russischen Front östlich Broda.
— Bestimmung des östlichen Seretshufes durch
die Armee Pfalzer-Baltin.

Dermischtes.

Karlruhe, 5. Sept. In den mannigfachen
Äßen, wo in dem auf allen Fronten schrecklich
während Krieg schon Totgefragte irgendwoher aus
feindlichen Gefangenenlagern oder Lazaretten plötzlich
zu Lebenszeichen an ihre Angehörigen gelangen
sahen, gehört auch ein Ereignis, das eine heilige
Sache betrifft. Der junge Leutnant Lothar Frei-
ler n. Graillsheim-Ruegland war am 1. August in
den Kämpfen an der Somme nach tapferster Gegen-
wehr schwer verwundet zu Boden gesunken. Sein
Leibchen hatte bis zuletzt bei ihm ausgeharrt und
den Kometen die Botschaft vom Tode des Offiziers
gebracht. Heute mocht nun Freiherr Arthur von
Graillsheim bekannt, daß die Todesnachricht sich als
falsch erwiesen hat und sein Sohn noch am Leben
ist. Der totgefragte Offizier befindet sich in einem
luxuriösen Lazarett.

Kannheim, 5. Sept. Geh. Kommerzienrat
Ludwig Höchling und Frau haben der Stadt Mann-
heim 10000 M für Wohltätigkeitszwecke zur Ver-
fügung gestellt. Die Stadt hat das Geschenk mit
Freude angenommen. Vor wenigen Tagen hat Kom-
merzienrat Höchling anlässlich seines 60. Geburts-
tages auch der Stadt Ludwigsbafen 100000 M für
Kassenleistungen zugewendet.

Forbach (Murgtal), 5. Sept. Am Samstag
abends um 1 Uhr 20 Min. fand bei den Arbeiten
an des Murgtal-Kraftwerkes der Durchschlag der 2.
Hohen Talstrecke des insgesamt 5500 Meter langen
Murgtal-Tunnels in einer Länge von rund 1700

Im Weitenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit
von Rudolf Zollinger.

118. (Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)
„Ain, das könnt ihr freilich nicht! Und dar-
auf, daß die Russen ohne Entschädigung weg-
schicken werden, was seinen Herrn hat, darauf
kann ihr euch heilig verlassen.“
„Wenn sie's nur nicht so verflucht eilig mit
den Leichweihen hätten. Gestern ging es ja noch
ganz ab, weil der Herr Rittmeister für uns
sorgte, und weil noch zur rechten Zeit die Sol-
daten kamen. Aber wenn nu der Herr Rittmeister
nicht mehr da sind —“
„Ja? Ja, zum Henker, wer bringt euch
denn auf den Gedanken, daß ich nicht da sein
sollte?“
„A — ich dachte — wegen der Gefahr —“
„Schande genug, Kadeite, daß ihr mich in
all den Jahren noch nicht besser kennen gelernt
habt! Also ein für allemal: ich bleibe hier.
Und wer mit mir hierbleibt, der steht unter
meinem Schutz, solange ich noch imstande bin,
einen andern zu schützen.“
„Darf ich das den Leuten im Dorf sagen,
Herr Rittmeister?“
„Natürlich! Aber noch einmal: wer bleibt,
der bleibt auf seine eigene Verantwortung und
Gefahr. Und die Aengstlichen tun jedenfalls besser
daran, sich in Sicherheit zu bringen, solange sie es
noch unbedenklich tun können.“
„Ach, was die Männer betrifft, Herr Rittmeister,
die hätten wohl alle Courage genug. Nur die
Weiber, namentlich die jungen — und die Kinder
— man hört so gräßliche Geschichten davon, wie
die Russen vor hundert Jahren gehaust haben
sollen.“

Meter statt. Die Abweichung der beiden Teile der
beute zu Ende geführten Tunnelstrecke war laut
„Bad. Presse“ gleich Null. Der Durchschlag ist in
verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgt, trotz der Schwie-
rigkeiten, die die ausführende Firma infolge der
Kriegsverhältnisse zu überwinden hatte. Es bleiben
jetzt nur noch als 3. Teilstrecke 1675 Meter übrig,
von denen aber nur noch rund 778 Meter zu durch-
fahren sind.

Aus der Pfalz, 3. Sept. Auf mündliche Rück-
sprache hin bei den maßgebenden Stellen in Berlin
kann der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeifer mitteilen,
daß demnächst Vorkehrungen getroffen werden, um
für die schlechte Weinernte des Jahres 1916 Zucker
zur Verfügung zu stellen. Die Vorräte seien be-
kanntlich sehr knapp, so daß vorerst nur geringe
Mengen bereitgestellt werden können. Die neue
Ernte werde jedoch erheblich weiter gehende Berücksich-
tigung der Ansprüche der Winzer ermöglichen.

Das Ergebnis aus dem Verkauf der Kreuz-
Pfennig-Marken hat im Deutschen Reich eine
Million Mark erreicht. Da die rote Kreuz-Marke
in den kleinen Werten von 1, 2, 5 und 10 Pfennig
das Stück zur Ausgabe gelangt, so beweist dieser
Erfolg, wie selbst durch geringe Beiträge bei großer
Opferfreudigkeit die Wohlfahrtspflege gefördert wer-
den kann.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 7. Sept. Das „S. Z.“ erfährt aus
Lugano, daß der Korrespondent des „Corriere della
Sera“ in Saloniki bestätigt, daß die Mehrzahl der
griechischen Offiziere und Soldaten, wie auch die
israelitische und die mohammedanische und sogar die
griech. Bevölkerung von der Venizelisten-Bewegung
nichts wissen wollten. Ein Versuch den Jahrgang
von 1915 zu mobilisieren, habe völlig verfehlt.

Berlin, 7. Sept. Ueber die Lage der Do-
brudscha-Deutschen schreibt laut „Börs. Ztg.“ ein
seit mehr als 20 Jahren an der alten bulgarisch-
rumänischen Dobrudschagrenze wohnender Schwabe:
In den Kriegsvorbereitungen in Rumänien mußte
die Zivilbevölkerung der 8—10 deutschen Dobrudsch-
dörfer schon vor 10 Wochen Schützengräben gegen
die bulgarische Grenze ausheben und Holz für die
Armeen liefern. In dieser Zeit sah es in den deut-
schen Gemeinden tröstlos aus. Kein Geschäftsgang
und unerhörte Preissteigerungen! Alles wurde in
den Dienst der Landesverteidigung gestellt. Getreide,
Wagen und Pferde wurden requiriert und bis heute
noch nicht bezahlt. Ueberhaupt wurden die Deutschen
in den besten Jahren durch den rumänischen Staat
ausgefogen und betraubt.

Stockholm, 6. Sept. Anlässlich Hindenburgs
Ernennung sagt die „Vorsenzeitung“ mit bedeut-
samem Wink nach London hin: „Wieder wird die
Hauptlast des Krieges Rußland zufallen, da Hinden-
burg als ein Anhänger der starken Offensive auf

der Ostfront bekannt ist und hier die Entscheidung
des Krieges sucht.“

London, 7. Sept. (Reuter.) Die Leiden des
Offiziers und der Mannschaften des am 3. Sept.
heruntergehaltenen deutschen Luftschiffes sind unter
militärischen Ehren bestattet worden. Eine große
Menge verfolgte barhäuptig und schweigend den Vor-
gang. Der Sarg des Kommandanten trug die In-
schrift: Ein unbekannter deutscher Offizier, der als
Befehlshaber eines Zeppelinluftschiffes am 3. Sept.
1916 den Tod gefunden hat.“

Basel. (Pr.-Tel.) Davos meldet laut „Zff.
Ztg.“ aus Athen: Man spricht jetzt offen von einer
neuen Mobilisierung. Das einzige amtliche Anzeichen
besteht aber bis jetzt nur in der Verweigerung der
Urlaubsgesuche für die Reservisten vom Lande. Die
Verhandlungen, die der Mobilisation natürlicherweise
vorausgehen müssen, sind noch nicht beendet.

Bern. (Priv.-Tel.) Die griechische Auswan-
derung nimmt nach einer Meldung der Athener Radio-
Agentur einen gewaltigen Umfang an. 15000
Griechen warten gegenwärtig in Athen auf die Er-
laubnis zur Auswanderung. Der Minister des
Innern hat jedoch allen Griechen im Alter von
19 bis 45 Jahren untersagt, das griechische Gebiet
zu verlassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Matin“ meldet
nach einem Genfer Telegramm der „Zgl. Adsch.“
aus Athen: In mehreren Städten Griechenlands,
namentlich in Sira und Volo fanden Kundgebungen
gegen Venizelos statt, die von Mitgliedern der Re-
servisten- und Nationalistenvereine veranlaßt wurden.
Zwischen diesen und den Venizelisten, die Gegen-
Kundgebungen unternahmen, kam es zu blutigen
Zusammenstößen, wobei mehrere Personen
verwundet wurden. Eine andere Meldung des-
selben Blattes besagt, daß auch auf der Insel
Serithi ernste Unruhen stattfanden.
Mit der zur Aufrechterhaltung der Ruhe verstärkten
Polizei und Gendarmerie kam es zu Kämpfen, wo-
bei ein Hauptmann schwer verwundet ins Meer ge-
worfen wurde. Die Gendarmerie, sowie die Arbeiter
hatten zahlreiche Tote und Verwundete. Truppen
mußten zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufge-
boten werden.

STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE
E. ZEPF'sches INSTITUT, STUTTGART

Streng getrennte, allgemeine und höhere
Handelsklassen für Damen und Herren.
Lehrpläne kostenlos.
Ueber 3700 erfolgreich ausgebildete Schüler
und Schülerinnen.
156 Schreibmaschinen :: Musterkontore.

zweitenmal vor die Wahl gestellt, sich in sicherer
Begleitung nach Königsberg oder zu einer be-
freundeten Berliner Familie zu begeben, von der
sie in den herzlichsten Worten eingeladen worden
waren; aber sie hatten beide mit der größten Ent-
schiedenheit ertlart, daß sie auf Wallente bleiben
wollten. Und daß der alte Herr sich ohne wei-
teres Zureden mit dieser Erklärung zufrieden-
gegeben hatte, war wohl der beste Beweis dafür,
daß er von seinen Mädeln gar nichts anderes er-
wartet hatte.

Von dem eigentümlich gespannten Verhältnis
zwischen den Schwestern bemerkte er offenbar
nichts. Er hatte sich nachgerade an die sonder-
bare Veränderung in Helgas Benehmen gewöhnt
und überließ sie ihrem plötzlich zurückgekehrten
Hange zur Einsamkeit, ohne sie weiter mit Fragen
nach der Ursache zu quälen. Hertha aber machte
auch ihrerseits keinen Versuch der Annäherung.
Seit dem nächtlichen Gespräch wußte sie, daß eine
Wiederherstellung des alten innigen und vertrauten
Verhältnisses vorderhand doch unmöglich sein
würde, und daß eine nochmalige Aussprache die
Situation viel eher verschlimmern würde, statt
sie zu bessern. Hier handelte es sich um Gegen-
sätze, an die nicht gerührt werden durfte, wenn sie
sich nicht unversehens zu einem tragischen Konflikt
gestalten sollten. Und sie hatte an ihrem eigenen
Herzeleid zu schwer zu tragen, als daß sie ge-
sichtlich hätte die Gefahr herausbeschwören sollen,
die blutende Wunde noch mehr zu vertiefen.

So schlichen voll banger, gespannter Erwar-
tung in unerträglicher Langsamkeit die Tage da-
hin, ohne daß man vorerst auf Wallente unmittel-
bar von den gefürchteten Kriegsnöten betroffen
worden wäre. Die Nachrichten allerdings, die auf
verschiedenen Wegen in das Herrenhaus gelangten,
klangen nichts weniger als ermutigend und tröstlich.

(Fortsetzung folgt.)

Seine eigenen Töchter hatte er heute zum



Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Abgabe von Nahrungsmitteln.

An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden abgegeben:
30 Ztr. Gerst Preis 40 M per Ztr.
14 Ztr. Linsen " 41 M 50 S " " je incl. Zufuhr.
100 Ztr. Graupen " 35 M " " " "

Die Unterausteilung ist Sache der Gemeinden.
Im Kleinverkauf darf beim Gerst ein Höchstpreis von 45 Pfg. pro Pfd., bei Linsen 48 Pfg. pro Pfd. und bei Graupen 40 Pfg. pro Pfd. nicht überschritten werden.
Den 6. Sept. 1916. Oberamtspfleger Kähler.

Stadt Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus dem Stadtwald Abteilung I Unterer Buchberg und Abteilung 10 Untere Mißebene kommt an Normal- und Ausschuhholz zum Verkauf:

615 Stück mit 8,33 Zm. I., 72,92 Zm. II., 140,63 Zm. III., 78,40 Zm. IV., 40 Zm. V., 23,07 Zm. VI. Klasse.
Das Ausschuhholz ist zum vollen Tarpreis berechnet. Die bedingungslosen Angebote, in Prozenten des Tarpreises ausgedrückt, wollen unterschrieben verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Montag, den 11. Sept. d. J. abends 4 Uhr bei der Stadtpflege hier abgegeben werden.
Anzüge werden von dem städt. Waldmeister Ruff abgegeben werden.

Den 5. Sept. 1916.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Stadt Neuenbürg.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 11. Sept. d. J.
vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Abteilung I Unterer Buchberg und Abteilung 10 Mißebene öffentlich zum Verkauf: Baustangen: Klasse Ia 113 Stück, Klasse Ib 34 Stück, II. Klasse 22 Stück, III. Klasse 4 Stück. Hagstangen: Klasse I 7 Stück, Klasse II 9 Stück, Klasse III 15 Stück. Hopfenstangen: Klasse II 6 Stück. Brennholz: 22 Rm. tannene Prügel I Sort 22 Rm. dto. II Sort 5 Rm. tannene Rinde, 1 Rm. tannene Reisprügel.

Den 5. Sept. 1916.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am Freitag, den 8. September, vorm. 8-9 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 401-600.
9-10 Uhr vorm.

Eier-Verkauf

an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 561-708 und dann von Nr. 1-280, wie früher üblich, 1 Stück zu 25 S.
Den 6. Sept. 1916.
Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.
Neuenbürg.

Die Zuschüsse der Stadtgemeinde zur Reichsunterstützung für Familien zum Heere Einberufenen für den Monat September kommen Samstag, den 9. September d. J. an die Bezugsberechtigten auf der Stadtpflege zur Auszahlung.
Stv. Gollmer.

Neuenbürg, den 7. Sept. 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter und Schwester



Emma

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu Ihrer letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang, sowie Ihren Altersgenossen für die Kranzniederlegung sagen herzlichen Dank.

Familie Wilh. Dietrich.

Fünfte Kriegsanleihe.

Die OberamtsSparkasse Neuenbürg nimmt in der Zeit vom 4. Septbr. bis 5. Oktbr. von jedermann Zeichnungen entgegen.

Hierbei darf erwartet werden, daß diejenigen, welche zu den Einzahlungen auf die Anleihe Spareinlagen abheben wollen, ihre Zeichnungen auch bei der Sparkasse vornehmen.

Zeichnungen vermitteln auch die allerorts bestehenden Agenturen.

Knagholzverkauf des Gr. Forstamts Kaltenbrunn in Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldabteilungen 4, 25, 35, 54, 56, 71, 82: 236 Forstenstämme II.-IV. Kl., 1640 Nadelholzstämme I.-VI. Kl., 131 Nadelholzabschnitte I.-III. Kl., zusammen 2080 Zm. Ziel 6 Monate, bzw. 1/2% monatlicher Rabatt. Losweise Anzüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionstagsfahrt am Freitag, den 22. September 1916, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Lauer-Dürrensch, Rheinhardt-Protzenau und Schultheiß-Kombach.

Birkenfeld.
Milch-Handel.
Ein gutgehender Milchhandel ist billig zu verkaufen.
Adolf Müller, Milchhändler.

Mädchen-Gesuch.
Ein 15-16jähriges Mädchen wird sofort oder bis 1. Oktober gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Ziehung gar. 14. Sept. 1916.
Große Kochbergthamer
Geld-Lotterie
2000 Geldgewinne mit Mark:
48000
Hauptgewinn bar Mark:
20000
5000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose 12 Mark.
Porto u. Liste 35 Pfg., zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Markstraße 6 • Feinpost 102.

Schwarzwald-Pädagogium Herrenalb.
Vorschule. Privat-Realschule.
Wiederbeginn des Unterrichts am 11. September 1916.

Um Bestellungen auf die neuen vorchriftsmäßig ausgeführten Formulare:
Wahl-Scheine
Wahlschein-Verzeichnisse
Unternehmerbogen
bittet angelegentlichst unter Zusicherung raschster Bedienung
die Buchdruckerei des „Cuztälers“.

Verkaufsfrei sind, also ohne Bezugsmarken zu bekommen:

Seidenstoffe, Samme Damenkleiderstoffe 130 br. über Mt. 10.— der Meter	Kurzwaren: Konfektionierte Weißwaren. Aragen, Mantelketten, Borstleder, Cravatten, Einfäße, Hosenträger, Herren-Tag- u. Nachthemden weiß und bunt über Mt. 7.— pro St.	Erklingewäsche und Bekleidung bis zum Alter von 2 Jahren. Vorhänge, Gardinen abgewasht, Füllgardinen meterweise, Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe, Bettüberdecken, Pinoleum, Wachsstücke, fertige Betten, Federn, Möbelstoffe.
Damenstrümpfe in Flor	Herren-Sacco Anzüge über Mt. 60.—	Farbige Tischdecken, weiße gemusterte Tischzeuge, Tischtücher und Servietten, Taschentücher.
Damentaghemden über Mt. 6.50	Herren-Hosen über Mt. 18.—	
Damen-Nachthemden über Mt. 10.—	Herren-Westen über Mt. 10.—	
Damenbeinkleider über Mt. 5.—	Wettermäntel über Mt. 40.—	
Damen-Unterhosen über Mt. 5.—	Herren-Socken in Flor	
Freiermantel über Mt. 10.—		
Nachtjaden über Mt. 5.—		
Wash-Unterrock über Mt. 12.—		
Hauschürzen über Mt. 4.50		
Zierschürzen, weiß über Mt. 2.—		

Ph. Bosch, Wildbad
Telefon 32.

